

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

:bürgerentscheid park oder wald?

23

Rückblick: Das Jahr 2018
Haushalt: **Rekordinvestition**
Vereine: **10 Jahre Tennis Club**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.



Bequem ist einfach.

© djile / fotolia



Wenn man einen Finanzpartner hat, der auch samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr telefonisch berät.

Jetzt auch per Video!

Sie erreichen die **Direkt-Beratung** unter **09721 721-16** oder

www.spk-sw-has.de/direktberatung

Wir freuen uns auf Sie.

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse Schweinfurt-Haßberge**

sparkasse-sw-has.de

editorial

Traditionell werfen wir in der Dezember-Ausgabe des Bürgermagazins einen Blick zurück auf das zu Ende gehende Jahr. Auch diesmal tun wir das und stellen fest, wie viele unterschiedliche Ereignisse und Themen im Jahr 2018 die Menschen in Schweinfurt beschäftigt haben. Jedoch steht aus aktuellem Anlass in dieser Dezember-Ausgabe vor allem ein Thema im Mittelpunkt, das die Stadt seit vielen Wochen beschäftigt und das die Schweinfurterinnen und Schweinfurter im Januar 2019 an die Wahlurnen führen wird: Kommt die Landesgartenschau 2026 nun nach Schweinfurt – oder nicht? Oder wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger stattdessen lieber einen Stadtwald? In dieser Ausgabe des schweinfurter haben wir ausführlich zusammengefasst, was am 20. Januar genau zur Abstimmung steht und welche Argumente von den unterschiedlichen Seiten ins Feld geführt werden. Wir wünschen Ihnen einen guten Beschluss des Jahres 2018, einen guten Rutsch und ein gesundes neues Jahr 2019!



Wir sind Landesgartenschau



Foto: Stadt Schweinfurt

bürgerpark oder stadtwald?

Die Schweinfurter entscheiden am 20. Januar: Wird es eine Landesgartenschau oder einen Wald auf einer Konversionsfläche im Stadtgebiet geben.

Die Bürger haben es am Sonntag, den 20. Januar 2019, selbst in der Hand: Dann können die Schweinfurter in zwei Bürgerentscheiden darüber abstimmen, ob im Jahr 2026 eine Landesgartenschau auf den Konversionsflächen Ledward und Kesslerfeld ausgerichtet wird oder stattdessen ein Stadtwald entsteht. Der Schweinfurter gibt im Vorfeld einen Überblick über die vorangegangene Entwicklung, beantwortet die wichtigsten Fragen rund um den Entscheid und stellt die beiden Bürgerbegehren näher vor.

Ausgangspunkt:

Der Schweinfurter Stadtrat hatte am 28. November 2017 beschlossen, dass sich die Stadt um die Ausrichtung der Bayerischen Landesgartenschau im Jahr 2026 bewirbt. Im August kam die Zusage vom Bayerischen Umweltministerium, die der Stadtrat im September angenommen hat.

Bürgerbegehren Stadtwald (Bürgerentscheid 2):

Zwischenzeitlich wurde ein Bürgerbegehren mit folgender Fragestellung eingereicht: „Sind Sie dafür, dass die Stadt Schweinfurt auf dem Konversionsgelände einen klimaschützenden und gleichzeitig kostengünstigen Stadtwald anlegt?“ Am 23. Oktober 2018 erklärte der Stadtrat dieses für zulässig, nachdem mehr als die vorgeschriebenen sechs Prozent der Bürger das Bürgerbegehren der Bürgerinitiative für einen Stadtwald unterschrieben hatten.

Ratsbegehren Bürgerpark (Bürgerentscheid 1):

Daraufhin haben drei Stadtratsfraktionen (CSU, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke) zusammen mit den Stadtratsmitgliedern von proschweinfurt einen Antrag eingereicht, dem Bürgerbegehren zum Stadtwald trotz bestehendem Stadtratsbeschluss ein konkurrierendes Ratsbegehren entgegenzustellen. Die Frage lautet: „Sind

Sie für einen familienfreundlichen und klimaschützenden Bürgerpark auf dem Gelände der Ledward Barracks und des Kesslerfeld, der bis 2026 im Rahmen einer Landesgartenschau mit Fördergeldern des Freistaates Bayern errichtet wird?“ Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 27. November 2018 dieses Ratsbegehren bei einer Gegenstimme angenommen.

Wie können die Bürger am 20. Januar abstimmen?

Es wird einen Stimmzettel mit drei Fragen geben. Die Stimmberechtigten haben bei beiden Bürgerentscheiden jeweils eine Stimme und können mit Ja oder Nein votieren. Zusätzlich wird es eine Stichfrage geben für den Fall, dass die Fragen zu den Bürgerentscheiden 1 und 2 jeweils mehrheitlich mit Ja beantwortet werden. Hier können die Bürger dann mit einer zusätzlichen Stimme entscheiden, welcher der beiden Bürgerentscheide gelten soll: Bürgerpark oder Stadtwald?

Foto: Bürgerbegehren für einen klimaschützenden und kostengünstigen Stadtwald

Stadtwald statt Landesgartenschau



Schützt unser Klima, spart unsere Steuern.

Musterstimmzettel für die Bürgerentscheide in der Stadt Schweinfurt am 20.01.2019

Mehrheit und Quorum sind zu erfüllen!

Bei einem Bürgerentscheid reicht es nicht aus, nur die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zu erfüllen, sondern es muss zusätzlich ein Quorum erfüllt werden: In der Stadt Schweinfurt muss die Mehrheit mindestens 15 Prozent der Stimmberechtigten betragen. Bei ca. 40.000 stimmberechtigten Bürgern sind dies mindestens rund 6.000 Stimmen. Bei der Stichfrage dagegen ist kein Abstimmungs-Quorum gesetzlich vorgeschrieben. Nur bei einer Stimmgleichheit spielt die absolute Zahl an Stimmen der Bürgerentscheide eine Rolle: Jener Bürgerentscheid gewinnt dann, der die meisten Ja-Stimmen erhalten hat.

Was passiert, wenn beide Bürgerentscheide scheitern?

In der Sitzung des Stadtrates am 27. November 2018 waren sich die Mitglieder der Fraktionen weitgehend einig, dass es bei einem Scheitern der beiden Bürgerentscheide keine Bayerische Landesgartenschau in Schweinfurt geben wird – und das trotz eines bereits positiven Beschlusses des Gremiums vom 25. September 2018.

| Bürgerentscheid 1: | Bürgerentscheid 2: |
|--|--|
| Ratsbegehren "Stadtgrün mit Zukunft: Bürgerpark für alle" | Bürgerbegehren "Für einen klimaschützenden und kostengünstigen Stadtwald" |
| Sind Sie für einen familienfreundlichen und klimaschützenden Bürgerpark auf dem Gelände der Ledward Barracks und des Kesslerfeld, der bis 2026 im Rahmen einer Landesgartenschau mit Fördergeldern des Freistaates Bayern errichtet wird? <div style="text-align: center;"> <input type="text" value="Sie haben hier eine Stimme."/> </div> <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein | Sind Sie dafür, dass die Stadt Schweinfurt auf dem Konversionsgelände einen klimaschützenden und gleichzeitig kostengünstigeren Stadtwald anlegt? <div style="text-align: center;"> <input type="text" value="Sie haben hier eine Stimme."/> </div> <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein |
| Stichfrage Werden die bei Bürgerentscheid 1 und 2 zur Abstimmung gestellten Fragen in einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehrheitlich mit Ja beantwortet: Welche Entscheidung soll dann gelten? <div style="text-align: center;"> <input type="text" value="Sie haben hier eine Stimme."/> </div> <input type="radio"/> Bürgerentscheid 1 (Bürgerpark) <input type="radio"/> Bürgerentscheid 2 (Stadtwald) | |

Foto: Stadt Schweinfurt

bürgerentscheid 1 – ratsbegehren:

„Stadtgrün mit Zukunft: Bürgerpark für alle“

Das Ratsbegehren wurde von den Stadtratsfraktionen CSU, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke sowie von den Stadtratsmitgliedern von proschweinfurt initiiert. Es versteht sich als konkurrierender Bürgerentscheid zu dem Bürgerentscheid 2. Als Begründung geben die Antragsteller an, ein Erfolg des „Bürgerentscheids Stadtwald“ habe zum Ziel, die vom Stadtrat beschlossene Durchführung der Landesgartenschau im Jahr 2026 zu verhindern. „Eine große Mehrheit des Stadtrates“, so schreiben die Fraktionen und Mitglieder weiter, „sind jedoch von den positiven Auswirkungen der Landesgartenschau 2026 für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt überzeugt.“

Interview mit Oberbürgermeister Sebastian Remelé (CSU), der das Ratsbegehren (Bürgerentscheid 1) unterstützt:

Frage: Warum wurde das Ratsbegehren „Stadtgrün mit Zukunft: Bürgerpark für alle“ auf den Weg gebracht?

Sebastian Remelé: Der Stadtrat hat mit dem ISEK (Anm. der Red.: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) und der Städtebaulichen Rahmenplanung einstimmig entschieden, dass auf dem Gelände des ehemaligen US-Standorts Ledward Barracks ein Bürgerpark entstehen soll. Mit großer Mehrheit stimmte er schließlich dafür, dass sich die Stadt für die Ausrichtung einer Landesgartenschau bewirbt. Parteiübergreifend sieht man die Entstehung eines Bürgerparks im Rahmen einer Landesgartenschau demnach als große Chance für Schweinfurt, was dieses Ratsbegehren deutlich machen soll. Außerdem wollen wir die Entscheidung für die Bürgerinnen und Bürger eindeutiger und transparenter machen. Mithilfe des Ratsbegehrens können Sie nun viel klarer ihre Meinung äußern.

Frage: Welche Argumente sprechen für den Bürgerentscheid pro Bürgerpark?

Sebastian Remelé: Mit einem Bürgerpark bereichern wir Schweinfurt. Blühende Blumen, Büsche, Hecken, Bäume – Parks und Gartenanlagen sind die grünen Lungen einer Stadt und steigern nachweislich und nachhaltig die Lebens- und Wohnqualität. Auch ökologisch betrachtet ist ein Park der ideale Lebensort für Pflanzen, Tiere und Menschen. Durch ein deutliches Plus an un bebauter begrünter Fläche und weniger Oberflächenversiegelung bietet er besseren Boden- und Wasserschutz und eine hohe Artenvielfalt.

Darüber hinaus sorgen spannende Kinderspielplätze und Sportmöglichkeiten, grüne Ruhezeiten, Rückzugsräume und Treffpunkte für alle Bürger Schweinfurts für ein gutes soziales Miteinander. Ein besonderer Ort nicht nur für die Bewohner der neuen Stadtviertel im Westen, denn die Landesgartenschau schafft bleibende Werte für alle Bürger Schweinfurts! Wir sind längst nicht mehr „nur“ Stadt der Industrie und Stadt der Kunst, sondern auch Stadt der Natur. Mit einer Landesgartenschau blüht Schweinfurt auf: mehr Grün, mehr Luft, mehr Platz und auch ein besseres Image!

Frage: Welche weiteren Vorteile hätte eine Landesgartenschau gegenüber einem Stadtwald?

Sebastian Remelé: Die Landesgartenschau kann ein Sprungbrett für neue Lebensqualität in der ganzen Stadt sein: schöner wohnen, besser leben, gut arbeiten und studieren. Vorhandene und neue Wohn- und Bildungsstandorte werden nachhaltig unterstützt. Im Kessler-Field eröffnet eine neue Grünanlage den Rahmen für neue Wohnformen wie Generationenwohnen und Bauherrengemeinschaften.



Foto: Stadt Schweinfurt

Mit der LGS wird die positive Stadtentwicklung konsequent und kontinuierlich weitergetrieben. Auch der Konversion verhilft sie zu weiterem Schwung, denn durch die staatliche Finanzförderung wird vieles erst möglich.

Die Stadt wird schöner, ansprechender und noch einladender. Außerdem profitieren Handel und Gastronomie durch die vielen neuen Besucher und Gäste von auswärts. Denn Schweinfurt zeigt sich im LGS-Jahr in all seinen Facetten: Natürlich wird neben sehens- und erlebniswerten Veranstaltungen auf dem Gelände der Gartenschau auch die Innenstadt zu einer Bühne.

bürgerentscheid 2 – bürgerbegehren:

„Für einen klimaschützenden und kostengünstigen Stadtwald“

Das im September im Schweinfurter Stadtrat eingereichte Bürgerbegehren wurde im Oktober für zulässig erklärt. Die Initiatoren und Vertreter des Bürgerbegehrens, Dr. Ulrike Schneider und Dr. Annelie Maidhof, hatten zuvor mit ihrer Bürgerinitiative pro Stadtwald 2.705 gültige Unterschriften für ihr Anliegen gesammelt und somit die vorgeschriebenen Bedingungen für die Durchführung eines Bürgerentscheids erfüllt. Sie setzen sich mit dem Bürgerbegehren dafür ein, dass die Stadt Schweinfurt auf dem Konversionsgelände statt einer Landesgartenschau einen klimaschützenden und gleichzeitig kostengünstigen Stadtwald anlegt.

Interview mit der Mitinitiatorin des Bürgerentscheids 2, Stadträtin Dr. Ulrike Schneider (Freie Wähler/SWL):

Frage: Warum wurde das Bürgerbegehren für einen Stadtwald auf den Weg gebracht?

Dr. Ulrike Schneider: Weil wir glauben, dass die Schweinfurter Bürger mehr gesunden Menschenverstand haben als ihr Stadtrat. Warum soll es eine Landesgartenschau mit Bürgerpark für 12 Millionen + X geben, wenn die Anlage eines Stadtwaldes sowohl für das Klima als auch für den Stadtsäckel die vernünftige Alternative ist? Das X steht für das unkalkulierbare Minus, das bei ausbleibenden Besuchern und heißen Sommern zusätzlich auf uns zukommt. Hier wird für ein Prestigeobjekt viel Steuergeld ausgegeben – und die vielzitierten staatlichen Zuschüsse? Ebenfalls Steuergeld!

Frage: Welche Argumente sprechen für den Bürgerentscheid pro Stadtwald?

Dr. Ulrike Schneider: Wälder mit ihrem positiven Einfluss auf das Klima sichern das

Überleben der Menschheit ... nicht die Wiesen und Blumenbeete einer Landesgartenschau mit Bürgerpark. Ein Wald produziert Sauerstoff, bindet CO₂, speichert Wasser und sorgt in Hitzeperioden dafür, dass das Klima in der Stadt erträglich bleibt. Diese 10 ha Wald, für die wir eintreten, kosten – nach Abzug staatlicher Zuschüsse – ca. 100.000 Euro, einen Bruchteil des LGS-Bürgerparks. Was könnte man mit den vielen eingesparten Millionen alles sinnvoll anfangen?! Hinzu kommt, dass die Pflege eines Stadtwaldes weitaus kostengünstiger als die Pflege von weitläufigen Parkanlagen ist. Ab einem bestimmten Zeitpunkt trägt sich der Wald selbst und kann als Holzlieferant sogar schwarze Zahlen schreiben.

Mit einem Stadtwald blieben also Millionen Euro „übrig“, um die Stadt wirklich zu entwickeln. Die viel zitierten „Korrespondenzprojekte“ der Landesgartenschau sind allesamt noch nicht im geplanten Budget enthalten und werden zusätzliche Millionen kosten. Das „Wunschkonzert“ Mainländer, Schelmsrasen, Maxbrücke etc., das geschickt mit der LGS in Aussicht gestellt wird, ist eine Ansammlung von Projekten, die jederzeit – völlig unabhängig von einer LGS – in Angriff genommen werden könnten.

Oder wir machen uns wirklich entschlossen auf den Weg, unseren kommunalen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz zu leisten. Dafür müssten wir sehr viel mehr Geld investieren als bisher, ein effizientes Photovoltaik-Netz auf Schweinfurter Dächern aufbauen und systematisch in neue Speichertechnologien investieren. In doppelter Hinsicht eine Investition in die Zukunft, denn Umwelt und Wirtschaft, vor allem das heimische Handwerk, profitie-



Foto: Fotostudio Wacker

ren von diesen Investitionen. Alles gute Gründe, gegen ein Prestigeobjekt (Bürgerpark = Landesgartenschau) und für einen Stadtwald zu stimmen.

Frage: Welche weiteren Vorteile hätte ein Stadtwald gegenüber einem Bürgerpark bzw. einer Landesgartenschau?

Dr. Ulrike Schneider: Ein Stadtwald wertet die angrenzenden Stadtteile und den internationalen Fachhochschulcampus auf und stellt ein Naherholungsgebiet dar. Dafür braucht es keinen teuren, im Rahmen einer Landesgartenschau angelegten Bürgerpark. Da reicht ein Wald mit Lichtungen, Waldwegen, Büschen und Holzbänken. 10 ha Stadtwald, nicht 7 ha, wie unsere Gegner immer wieder falsch behaupten, sind ein absoluter Gewinn für den Westen von Schweinfurt, das zu einem der waldärmsten Gebiete von Bayern zählt.

stimmen der fünf stadtratsfraktionen zu den bürgerentscheiden am 20. januar



Einen Ort, um dem grauen Alltag zu entfliehen, um Sauerstoff zu tanken – das wollen wir für Schweinfurt! Wir wollen einen Bürgerpark, mit dem das möglich ist: Bänke zum Ausruhen, eine Wiese zum Picknicken, Spielplätze für Kinder. Ein Stadtwald bietet diese Möglichkeiten nicht. Den Bürgerpark wollen wir mit staatlichen Fördermitteln als Landesgartenschau 2026 starten, um ihn danach dauerhaft für die Bürger zu erhalten. Ein Stadtwald braucht mehrere Jahrzehnte, um überhaupt als Wald wahrgenommen zu werden, bis dahin schließt er alle Bürger aus. Deshalb JA zum Bürgerpark. Auch wer gegen beides ist: Die Stichfrage beantworten, denn hier steht bereits fest, dass eines der beiden Projekte realisiert werden muss. Wer sie offen lässt, überlässt die Entscheidung anderen. Gestalten Sie Ihre Stadt mit!

SPD

Die SPD möchte einer aktiven Standortentwicklung Raum geben. In dem Areal der ehemaligen Ledward-Kaserne wird großflächig entsiegelt und über vier Millionen Euro in die Carusallee investiert. Dies kann durch einen Bürgerpark ergänzt werden. Dazu braucht Schweinfurt keine Landesgartenschau. Vielmehr können wir sofort beginnen und damit den Westen deutlich aufwerten. Dabei gehen wir kein unkalkulierbares Kostenrisiko ein, wie bei der LGS. Nur bei diesem Vorgehen behalten wir das Heft des Handelns in städtischer Hand. Bei einer LGS ist eine Fortentwicklung des Geländes für die nächsten 38 Jahre durch die Förderbedingungen nicht möglich. Die SPD empfiehlt daher die Ablehnung sowohl des Bürgerbegehrens als auch des Ratsbe-

gehrens und die Stichfrage durchzustreichen oder nicht zu beantworten. Über ihre Pläne wird die SPD am 12. und 19. Januar mit Infoständen informieren. Außerdem gibt es am 15. Januar um 20 Uhr eine öffentliche Veranstaltung im Feuerwehrhaus Oberndorf.

DIE LINKE.

Die Stadtratsfraktion DIE LINKE spricht sich klar für das Ratsbegehren „Stadtgrün mit Zukunft: Bürgerpark für alle“ aus. Ein großer Park bietet viel Raum für Familien, Senioren und Studierende um dort ihre Freizeit zu verbringen. Dieser Park fehlt im Westen der Stadt. Die Freizeitangebote wie das Silvana-Bad und der Waldspielplatz liegen im Osten der Stadt, der Baggersee im Süden. Wir setzen uns dafür ein, diesen sozialen Treffpunkt in unmittelbarer Nähe des Musikerviertels nutzungsfreundlich und nachhaltig zu gestalten. Die Durchführung der LGS 2026 ist dazu nicht zwingend nötig. Sie bietet aber die Chance für die Stadt, den Park mit zusätzlichen 5 Mio. Euro Fördermitteln hochwertig zu entwickeln. Wiesen, Baumgruppen, Biotope, Kinderspielplätze, Grillplätze und eine Bühne wären mögliche Elemente des Bürgerparks.

Schweinfurter Liste



Mit Verwunderung haben wir den Dringlichkeitsantrag eines Ratsbegehrens als Gegenvorschlag zum Bürgerentscheid zu Kenntnis genommen. Ein Gegenvorschlag über eine Streitfrage im Stadtrat ist zwar möglich, wird aber nur selten angewendet. Und schon gar nicht, wenn der Bürgerentscheid nach Prüfung der Verwaltung einstimmig von Stadtrat als zulässig beschlossen worden ist. Man muss sich schon

die Frage stellen, ist das Ratsbegehren eine Mogelpackung, die nur einer Sache dienen soll und zwar den Bürger zu verwirren und das Hauptproblem der großen Investition mit Folgekosten in Mio. zu verschleiern. Es gibt Tausende von Bürgern, die dies auch so sehen und die kritische Haltung gegenüber einer LGS teilen, zum anderen herrscht auch im Stadtrat selbst bei weitem keine Einstimmigkeit. Unter diesen Umständen lehnen wir die LGS ab. Unseren Recherchen nach war die Stadt Schweinfurt nur der einzige Bewerber für die LGS und bekam deswegen so schnell den Zuschlag. Darüber sollten wir mal nachdenken.



Die Grünen-Fraktion ist für eine Landesgartenschau (LGS) in Schweinfurt mit dem Ziel, aus versiegeltem Konversionsgelände einen ökologisch sich selbst erhaltenden Park zu gestalten: artenreicher Mischbestand mit Bäumen und offenen Flächen, Wasser-Biotope, erschlossen durch Wege und Bänke, und zur Innenstadt erschlossen durch „grüne Bänder“. Mit einer LGS 2026 ist das Gelände bis 2051 vor Bebauung/Versiegelung geschützt, Klimaschutz- und Stadtgrün-Projekte wie „Grüne Bänder“ werden gefördert und beschleunigt. Die Bürger der Weststadt und der internationale Campus der FH bekommen ein hochwertiges naturnahes Erholungsgebiet. Industrie und Handel in Schweinfurt mit ihren internationalen Verbindungen profitieren davon, wenn internationale Studenten ein positives Bild von Schweinfurt bekommen.

Anmerkung: FDP, proschweinfurt und AfD besitzen keinen Fraktionsstatus im Stadtrat.

Wir sind auch 2019 für Sie da. Ihre Stadtwerke Schweinfurt.

www.stadtwerke-sw.de



Energie | Stadtbus | Netze | Trinkwasser | Freizeitbad | Telekommunikation



Zukunft braucht Energie

Bürgerentscheid zum Baumschutz gescheitert

Der Stadtrat hat die Baumschutzverordnung aufgehoben. Der Beschluss erfolgte nach einem gescheiterten Bürgerentscheid im Monat Januar. Damals hatte sich zwar die Mehrheit der Stimmberechtigten (5.021) für den Erhalt der Verordnung ausgesprochen, das ebenfalls notwendige Quorum von 15 Prozent wurde jedoch verfehlt. Weiter entschied der Stadtrat in seiner Sitzung im Februar, dass ein Fonds aufgelegt wird, der den Erhalt von Bäumen sowie Begrünungsmaßnahmen mit jährlich bis zu 20.000 Euro fördert. Die Verwaltung wurde zudem beauftragt, beim Aufstellen von Bebauungsplänen verstärkt kleinklimatische sowie ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Für Bäume im öffentlichen Raum soll wie bisher auch ein angemessener Baumschutz sichergestellt sein.

Jobcenter umgezogen

Ende Februar hat das Jobcenter der Stadt Schweinfurt seine neuen Räume im fertiggestellten „City Karree Schweinfurt - Am alten Postplatz“ bezogen. Die Einrichtung, die zuständig für die Grundsicherung von Arbeitssuchenden ist, die länger als zwölf Monate arbeitslos sind, wurde damit an zentraler Stelle in der Innenstadt zusammengeführt, nachdem sie bislang auf die Standorte Friedrich-Rückert-Bau und Schramstraße aufgeteilt war. Der Zugang erfolgt über eines der zwei sanierten und ins neue Bauensemble integrierten Bürgerhäuser in der Langen Zehntstraße 17.



Stadtrat beschäftigt sich mit Industrie 4.0

In einer Sondersitzung am 21. März beschäftigte sich der Stadtrat mit der Digitalisierung der Arbeitswelt und ihren Folgen. Im ZF Forum wurden Experten von ZF, der IG Metall, vom renommierten Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt zum Thema Industrie 4.0 gehört. Als erster Schritt für den Aufbau einer digitalen Musterfabrik („I-Factory“ der Hochschule auf dem I-Campus) wurde das Fraunhofer-Institut damit beauftragt, ein Konzept für ein solches „Industrie 4.0-Anwendungszentrum für die Stadt Schweinfurt“ zu erstellen. Außerdem soll die Rathaus-Verwaltung unter anderem die Erfassung der

Museum Otto Schäfer wiedereröffnet

Zwei Jahre war das Museum Otto Schäfer, eine der bedeutendsten Privatbibliotheken weltweit, geschlossen. Am 3. Juni hat das Haus unter einem neuen Träger wieder geöffnet und zeigt neben den bekannten Dauerausstellungen mit bedeutenden Exponaten der Buch- und Graphikkunst zusätzlich eine **d a u e r h a f t e** Schau zu Friedrich Rückert und seinem Werk sowie mit Dürers „Kleine Passion“ und den Gartenprospekten von Schloss Hellbrunn zwei Sonderpräsentationen. Seit 2018 befindet sich das Museum im Besitz der



Grundstein für I-Campus gelegt

Am 28. Juni 2018 wurde der Grundstein für den internationalen Campus der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) gelegt. Der Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen im östlichen Bereich der ehemaligen US-Kaserne Ledward wird zum Wintersemester 2020 seine Türen öffnen. Bis zu 1900 junge Menschen aus aller Welt können dann in dem ersten Gebäude dieses „FHWS I-Campus“ ein praxisnahes und zweisprachiges Studium absolvieren. Das Projekt kostet 30 Millionen Euro, von denen 25 Millionen Euro der Freistaat beiträgt.



regierung 33 Millionen Euro für ein Robotik-Lehrzentrum. Geplant ist ein neuer Studiengang für Robotik mit 350 Studienplätzen am Standort in Schweinfurt, der in seiner Art einzigartig in Deutschland sein wird und schwerpunktmäßig die Aspekte für die Programmierung und die Anwendung intelligenter Robotersysteme abdeckt.

Söder ist Schirmherr des Landesturnfestes

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder übernimmt die Schirmherrschaft für das 32. Bayerische Landesturnfest in Schweinfurt. Vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 werden 8.000 aktive Teilnehmer und mehr als 30.000 Zuschauer und Besucher zu Bayerns größtem Breitensport- und Wettkampfeignis erwartet.



Askren Manor wird zu Bellevue

Die ehemalige US-Wohnsiedlung Askren Manor heißt jetzt Bellevue. Am 20. März benannte der Stadtrat das neue Gebiet und die dortigen Straßen um. Die Konversionsfläche erstreckt sich im Norden von der Euerbacher Straße, im Nordosten von der Niederwerner Straße und im Osten vom John-F.-Kennedy-Ring bis zur Geschwister-Scholl-Straße im Süden und im Westen bis zum Grundstück Mühlweg. In diesem neuen Stadtteil haben auch ein Platz und acht Straßen einen neuen Namen erhalten: So gibt es hier nun den Amerika Platz sowie die Edmund-Hornung-Straße, Anna-Weichsel-Straße, Heinrich-Söllner-Straße, Isi-Huber-Straße, Margarita-Calvary-Straße, G.-Hubert-Neidhart-Straße, Margarete-Geiger-Straße und Wilhelm-Kohlhoff-Straße.



Betriebe im Cluster „Wälzlager und Automobil-/Fahrzeugzulieferer“ als Grundlage für weitere Maßnahmen vornehmen.

Schweinfurt viertreichste deutsche Stadt

Schweinfurt belegt laut einer Studie des ifo-Instituts Platz vier auf einer Rangliste der Regionen in Deutschland mit der stärksten Wirtschaftskraft. Eine höhere Wirtschaftskraft haben nur Wolfsburg, Ingolstadt und München. Noch im Jahr 2000 fand sich Schweinfurt auf dem elften Platz wieder, damals noch mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf von 2,37 im Vergleich zum nationalen Durchschnitt. Nun liegt es bei 2,79. Das ifo-Institut bezeichnet die Stadt mit dem höchsten Pro-Kopf-BIP als „reichste Stadt Deutschlands“.

neugegründeten Otto Schäfer Stiftung der Stadt Schweinfurt. Otto G. Schäfer (1937 – 2017), Sohn des Industriellen Otto Schäfer (1912 – 2000) und Begründers der Sammlungen, hatte es seiner Heimatstadt kurz vor seinem Tod anlässlich seines 80. Geburtstags zum Geschenk vermacht.

Auftakt für „Bildungsregion in Bayern“

Um die Herausforderungen des demographischen Wandels zu meistern und die Bildung als Standortfaktor weiter zu stärken, planen die kreisfreie Stadt und der Landkreis Schweinfurt eine gemeinsame Bewerbung zur „Bildungsregion in Bayern“. Bei der Auftaktveranstaltung bekundeten die Verantwortlichen ihren Willen, den Weg zum Qualitätssiegel „Bildungsregion Stadt und Landkreis Schweinfurt“ zu unterstützen und ein interkommunales Bildungsmanagement zu starten. 300 Bildungsakteure, Elternvertreter und ehrenamtlich Engagierte nahmen am 1. Dialogforum im Juni teil. Nach einem 2. Dialogforum ist die Bewerbung vorgesehen, über die das Staatsministerium für Unterricht und Kultus entscheidet.

Wechsel im Stadtrat

Nach 40 Jahren als Mitglied ist Professor Dr. Herbert Wiener (SPD) zum 1. Juli aus dem Stadtrat ausgeschieden. Seit 1978 gehörte er dem Gremium an und bestimmte in dieser Zeit für die SPD die Entwicklung der Stadt Schweinfurt mit. Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. Den freien Platz im Rat hat der 27-jährige Johannes Petersen eingenommen, als erster Nachrücker gemäß des Ergebnisses der Kommunalwahl von 2014.



33 Millionen Euro für Robotik-Center

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) erhält im Rahmen des Hochschul-Ausbau-Programms der Bayerischen Staats-

Das Programm reicht dabei von Wettkämpfen und Mitmachangeboten über Kultur, Bildung und Shows bis zu geselligen Veranstaltungen. Veranstaltet wird das Turnfest vom Bayerischen Turnverband mit seinem Ausrichter, der Stadt Schweinfurt.

Stapellauf des Wildparkdampfers

Der Wildpark hat eine runderneuerte Attraktion: Das in die Jahre gekommene Planschbecken wurde am 29. Juli als „Wildparkdampfer“ vom Stapel gelassen. Tausende Besucher kamen an diesem Tag in die beliebte Freizeiteinrichtung der Stadt Schweinfurt, um den großen Tag zu feiern. Ermöglicht wurde der Umbau durch die Spendenaktion „Volle Fahrt voraus – Käpt'n Lasse hält Kurs“. Über 800 Einzelspender und Firmen machten mit 400.000 Euro kamen dabei zusammen.





Seit August Ankerzentrum in Ledward

Auf Entscheid der Staatsregierung wurden zum 1. August Ankerzentren eingerichtet. Dazu gehört auch die Erstaufnahmeeinrichtung in Schweinfurt. Diese wird aber nur bis Sommer 2019 in der ehemaligen Ledward Kaserne betrieben und danach in die „Conn-Barracks“ (Geldersheim/Niederwerrn) verlegt. Die 2015 eröffnete Einrichtung der Regierung von Unterfranken

initiative will stattdessen einen Stadtwald statt der LGS auf dem Konversionsgelände erreichen und startet ein Bürgerbegehren, das für zulässig erklärt wird. Das führt dazu, dass die Schweinfurter in zwei Bürgerentscheiden am 20. Januar 2019 entweder für einen Wald oder Bürgerpark und damit auch über die LGS abstimmen werden.

Nachsommer bei ZF eingezogen

Das „Festival der musikalischen Grenzüberschreitungen“ startete 2018 in eine neue Ära: Im September fand der „Nachsommer Schweinfurt“ erstmals im ZF Kesselhaus statt. Zuvor war das Festival 18 Jahre lang bei SKF in verschiedenen Hallen beheimatet, zuletzt in der Halle 410 an der Ernst-Sachs-Straße. Weil SKF die Halle für die weitere Entwicklung seines Standortes benötigte, konnte sie nicht mehr für den Nachsommer genutzt werden.

fort. Und so konnte die Verbraucher- und Publikumsmesse wie gewohnt stattfinden: 350 Aussteller präsentierten auf dem Volksfestplatz alles Wichtige rund um Bauen, Wohnen, Energie und Gesundheit. Zur Eröffnung kam die Staatsministerin für Digitalisierung, Dorothee Bär. Rund 70.000 Besucher sorgten für einen erfolgreichen Neustart.



Fotos: Kulturforum Entwurf: Wischer und Partner Freie Architekten Köln (1), Schweinfurt erleben e.V. (1), Stadt Schweinfurt (1)

freizustellen und einen einladenden Platz vor dem neuen Museumsbau zu schaffen.

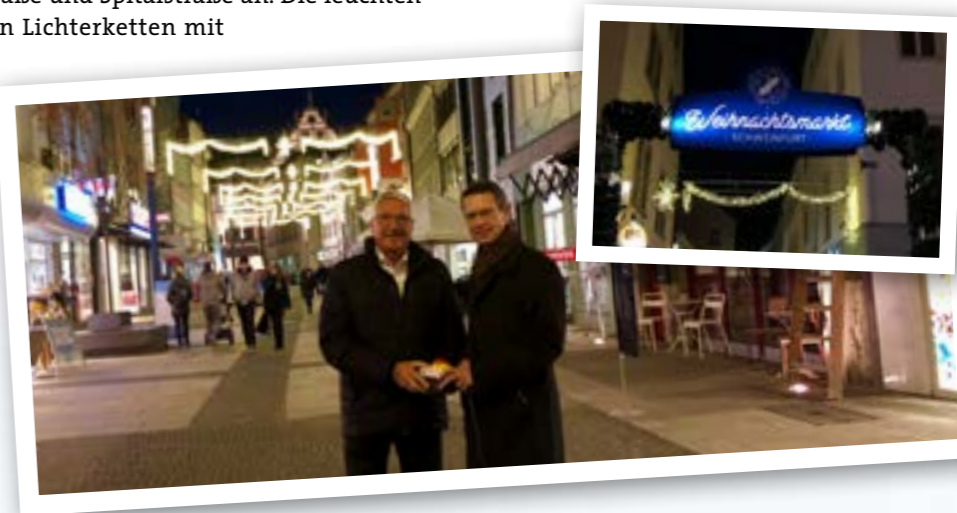
Landtagswahlen

Bei den Landtagswahlen am 14. Oktober sicherte sich Amtsinhaber Gerhard Eck (CSU) erneut das Direktmandat im Stimmkreis Schweinfurt 608. Paul Knoblach (Bündnis 90/Die Grünen) und Richard Graupner (AfD) gehören ebenfalls dem neuen Bayerischen Landtag an. Nicht mehr vertreten im Parlament ist Kathi Petersen (SPD), die nicht genügend Stimmen über die SPD-Liste für den Wiedereinzug erhielt. Obwohl die CSU stärkste Partei blieb, musste sie erhebliche Stimmenverluste von fast zehn Prozent auch in der Stadt Schweinfurt verzeichnen. Allerdings stieg die Wahlbeteiligung im Stimmbezirk von 62 auf über 69 Prozent.

Neue Weihnachtsbeleuchtung

In der Adventszeit erstrahlte die Innenstadt buchstäblich im neuen Glanz: Erstmals schaltete Oberbürgermeister Sebastian Remelé die neuangeschaffte Weihnachtsbeleuchtung in der Rückerstraße und Spitalstraße an. Die leuchtenden Lichterketten mit

LED-Sternen und weitere LED-Strahler, unter anderem am Marktplatz und Georg-Wichtermann-Platz, kosteten 130.000 Euro und wurden gemeinsam von der Werbegemeinschaft Schweinfurt erleben e. V. und der Stadt Schweinfurt realisiert.



Anzeige

wird somit ein Jahr früher geschlossen als vorgesehen. Von den Plänen der Regierung waren die Stadt und der Landkreis überrascht worden. Nach einem Gespräch mit Innenminister Herrmann und Staatssekretär Eck gab es die Zusage, dass ein solches Zentrum keine Nachteile bringe und man die Stadt und den Landkreis beim Konversionsprozess stärker unterstützen werde.



Neuer Chef führt die Sparkasse

Seit August führt Peter Schleich als neuer Vorstandsvorsitzender die Sparkasse Schweinfurt-Haßberge. Der Verwaltungsrat hat ihn zum Nachfolger von Johannes Rieger gewählt, der nach 16 Jahren in den Ruhestand verabschiedet wurde. Der gebürtige Allgäuer Schleich hatte zuvor die Sparkasse Ostunterfranken geleitet, die zu Jahresbeginn mit Schweinfurt fusionierte.



Zuschlag für Landesgartenschau 2026

Schweinfurt erhält am 7. August den Zuschlag für die Landesgartenschau 2026. Mit der Landesgartenschau (LGS) soll auf dem Gelände der ehemaligen Ledward Kaserne ein neuer Park für den Schweinfurter Westen entstehen. Eine Bürgerin-

ufra geht weiter

Nach dem überraschenden Tod des ufra-Chefs Heinrich Sandner im Jahr 2017 war zunächst nicht sicher, ob die Unterfrankenschau weitergeführt werden kann. Im Januar übernahm mit Katherina Köhler die bisherige Assistentin die Messerfirma und führt seitdem Sandners Erbe

Siegerentwurf für Kulturforum gekürt

Das Kulturforum am Martin-Luther-Platz zählt zu den bedeutenden Innenstadt-Großprojekten der nächsten Jahre. Nach seiner Fertigstellung wird es das neue Stadtmuseum zusammen mit Aktions- und Veranstaltungsräumen beherbergen. Wie es später einmal aussehen wird, war Thema eines Planungswettbewerbs. Unter 30 eingereichten Entwürfen kürte das Preisgericht einstimmig den Entwurf der freien Architekten Heinle, Wischer und Partner aus Köln zum Sieger. Er sieht unter anderem vor, die historischen Gebäude



Wir machen

die Ereignisse.

Auch für Sie.

L19 – Agentur für Livemarketing GmbH
Ludwigstr. 19, 97421 Schweinfurt
Tel.: 09721-370 56 62
www.agentur-L19.de

AGENTUR FÜR
LIVEMARKETING



42 Millionen Euro für Stadtentwicklung

Stadt investiert im neuen Jahr kräftig – und das ohne neue Kredite

Der Stadtrat hat für das Jahr 2019 Rekordinvestitionen beschlossen. Im Haushalt der Stadt Schweinfurt werden 42 Millionen Euro für die Stadtentwicklung bereitgestellt. Größter Einzelausgabeposten sind die Erschließungs- und Baumaßnahmen im Rahmen der Konversion mit rund 11 Mio. Euro.

Die Stadt treibt damit die Umwandlung der ehemaligen US-Wohnsiedlung Askren Manor, die jetzt Bellevue heißt, in ein neues Wohnviertel voran. Nach Abriss eines Großteils des Bestandes entsteht ein Mix verschiedener Wohnarten. Zudem wird eine neue Grundschule und Kindertagesstätte für 21 Mio. Euro errichtet. Auf dem Areal der früheren Ledward Kaserne sollen 2019 die Bauarbeiten für die Carus-Allee beginnen. Dort will das Studentenwerk einen weiteren Wohnblock als Wohnheim erwerben – in der Nähe des I-Campus der Hochschule. Wenn das Ankerzentrum im Sommer auf das Conn-Areal umzieht, wird auch dieser Teilbereich für die Bebauung frei.

Weitere mittelfristige Großprojekte in der Stadt sind das neue Parkhaus an der Mainberger Straße (400 Stellplätze, Kosten rd. 6 Mio. Euro). Es soll zunächst als Ersatz während des Abrisses des baufälligen Leopoldina-Parkhauses genutzt werden. An dessen Stelle wird ein 500-Plätze-Parkhaus direkt am Krankenhaus errichtet (ca. 12 Mio. Euro). Zu den wichtigen Bauvorhaben zählen auch der Neubau des Kassengebäudes am Rathaus (ca. 8-10 Mio. Euro), die neue Maxbrücke samt Umfeld (ca. 30 Mio. Euro) sowie das Kulturforum am Martin-Luther-Platz (ca. 13 Mio. Euro) und die Generalsanierung des Theaters (ca. 38 Mio. Euro). Möglich sind die erheblichen Ausgaben durch eine nach wie vor sehr gute Finanzlage der Stadt und die sprudelnden Steuereinnahmen. Finanzreferentin Dr. Anna Barbara Keck plant hierdurch Einnahmen von rund 117 Mio. Euro ein, davon

70 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer. Dennoch rechnet die Verwaltung mit einem Minus von knapp 27 Mio. Euro in der Kasse. Dieses wird aus der mit 105 Mio. Euro gefüllten Rücklage gedeckt. Neue Kredite sind bis 2022 nicht vorgesehen. Oberbürgermeister Sebastian Remelé ist sich sicher: „Wenn wir alles umsetzen, machen wir Schweinfurt als Wohnort und Standort zukunftssicher.“

Der Haushalt 2019 stieß im Stadtrat auf breite Zustimmung. Die CSU lobte die Verwaltung für ihre gute Arbeit, weshalb Schweinfurt gut aufgestellt sei und es vorgehe, sagte deren Fraktionssprecher Stefan Funk. Auch die SPD stimmte dem Haushalt zu, in dem sie wichtige Elemente einbringen konnte, wie Ralf Hofmann anmerkte; er monierte aber Defizite unter anderem in den Bereichen Bildung, Baulandentwicklung und sozialer Wohnungsbau. Zudem appellierten Hofmann und weitere Ratsmitglieder, dass die Personal-

ausstattung im Rathaus mit den vielen Großprojekten Schritt halte müsse. Stefan Labus (Schweinfurter Liste/Freie Wähler) nannte den Haushalt „gelingen“, Dr. Reginhard von Hirschhausen (Bündnis 90/Die Grünen) meinte, dass die „Grundrichtung stimmt“. Frank Firsching (Die Linke) sah zwar ebenfalls viel Positives beim Haushalt, aber Nachholbedarf und Leerlauf in sozialen Fragen, was letztlich in einem „Nein“ seiner Fraktion mündete.

Die TOP TEN Investitionen 2019 (in Euro):

| | |
|------------|---|
| 10.900.000 | Konversion |
| 2.500.000 | Maintal Entwässerung und Begrünung |
| 2.100.000 | IuK Hard- und Software, DV-Verkabelungen, Telefonanlage |
| 1.200.000 | Neuerrichtung Jugendtreff Bergl |
| 1.100.000 | Carus Allee, Baumaßnahmen |
| 1.100.000 | Erneuerung Straßenbeleuchtung |
| 1.000.000 | Altstadtsanierung |
| 1.000.000 | Straßenerschließung Askren Manor/Bellevue |
| 1.000.000 | Zuschüsse zum Bau von Kindergärten |
| 1.000.000 | Neubau Parkhaus Mainberger Straße |

Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Finanzreferentin Dr. Anna Barbara Keck bei der Präsentation des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2019. (Foto: Stefan Pfister)



Foto/Graphik © Stefan Pfister



Heimat des Tennis Clubs Schweinfurt: Die idyllische Anlage im Willy-Sachs-Stadion mit dem Centre Court sowie im Hintergrund dem denkmalgeschützten Vereinsheim.

zehn Jahre „mehr als tennis“

Vereine in Schweinfurt (14): Tennis Club Schweinfurt e.V.

Der 27. November 2008 stellte eine Zäsur für den Tennissport in Schweinfurt dar: An jenem Tag wurde der Tennis Club (TCS) gegründet. Er trat die Nachfolge des traditionsreichen TC Weiß-Blau an. Die Erfolge von Boris Becker und Steffi Graf hatten auch bei Weiß-Blau in den 1990er Jahren einen riesigen Zulauf ausgelöst. Bis zu 1500 Mitglieder frönten in der Spitze dem weißen Sport mit der gelben Filzkugel, auf den Plätzen im Willy-Sachs-Stadion und im Sportpark Hundertacker, wo eine weitläufige Tennisanlage mit großer Tennishalle entstand. Als der Boom vorbei war, besiegelte vor zehn Jahren eine Insolvenz das Ende.

„Wir mussten damals komplett bei null anfangen“, erinnert sich der langjährige Vorstand Dr. Thomas End im Gespräch mit dem Schweinfurter an die schwierige Anfangszeit. 70 Ehemalige waren übriggeblieben und sorgten dafür, dass es weiterging mit einem reinen Tennisverein in Schweinfurt. Das Kapitel Hundertacker wurde geschlossen. Man konzentrierte sich stattdessen auf die schöne, angemietete Stammanlage im Stadion.

Für die Unterstützung beim Unterhalt sind die Verantwortlichen der Stadt als Eigentümerin äußerst dankbar. Gerade weil das Gelände mitsamt dem altherwürdigen Clubhaus von 1936 unter Denkmalschutz steht. Alles wurde auf „Vordermann“ gebracht. Das Vereinsheim, in dem der Großteil der Originaleinrichtung erhalten blieb und das damit einen ganz besonderen Charme versprüht, ist zentraler Treffpunkt – mit Gaststätte und schöner Sonnenterrasse mit direktem Blick auf den Centre Court. Rund 300.000 Euro haben Tennis Club und Stadt gemeinsam in die „phantastische Anlage“ investiert. „Wir sind aktive Denkmalschützer“, sagt der 1. Vorsitzende mit einem Lächeln. Auf acht gepflegten Courts inklusive einer vor 50 Jahren errichteten Einfeldhalle – übrigens der ersten ihrer Art im Bezirk zu jener Zeit – können die Mitglieder ihrem Sport nachgehen.

Nach zehn Jahren ist der Vorstand mit der Entwicklung sehr zufrieden. „Der Verein ist auf einem beachtlichen Niveau“, kommentiert Dr. End. Der Tennis Club zählt 386 Mitglieder, die Hälfte davon kommt aus

dem Landkreis. Stolz ist man auf die Nachwuchsarbeit. Über 130 Kinder und Jugendliche spielen beim TCS. Bei den älteren Semestern verfügt der Verein über eine gute Basis. Einzig im Mittelbereich zwischen 30 und 50 Jahren gibt es Nachholbedarf.

Sportlich läuft es rund: Beim Neustart waren es vier Mannschaften, jetzt sind es 20. Davon spielen vier in der Bayernliga. Gleichwohl sind Erfolge nicht das Wichtigste, im Fokus steht das Freizeitvergnügen. So wurde anstelle des bundesweit bekannten Möhring-Cups, einem DTB-Ranglistenturnier („das konnten wir nicht mehr stemmen“), der regionale Augustinum-Cup etabliert. Die Geselligkeit im Verein kommt nicht zu kurz, mit mehreren Aktionen und Veranstaltungen im Jahr, sodass das Club-Motto „Mehr als Tennis“ passend gewählt ist.

Tennis Club Schweinfurt e.V.
Hainigweg 2 – 4
97424 Schweinfurt
Tel.: (0 97 21) 978 90 70
Internet: www.tc-schweinfurt.de
E-Mail: info@tcschweinfurt.de

turnstar hambüchen begeistert

Schweinfurts Sportler des Jahres mit FELIX ausgezeichnet.

Zwei Nachwuchsathleten sind die Schweinfurter Sportler des Jahres. Bei der Sportgala wurden Luca Grimm (Ruder-Club) und Jana Vollert (TG 48) mit dem FELIX ausgezeichnet. Ehrengäste waren Reck-Olympiasieger Fabian Hambüchen und Turnerin Janine Berger.

Die Auszeichnung von Grimm ist umso bemerkenswerter, da der 13-Jährige erst vor einem Jahr mit dem Rudern begonnen hat und 2018 schon Deutscher Meister im Einer wurde. Der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Siegfried Kaidel, lobte ihn als großes Talent. Leichtathletin Jana Vollert, von der Jury zur Sportlerin des Jahres gekürt, hatte heuer den Bayerischen U 20-Titel über 3000 Meter gewonnen. Nicht weniger beeindruckte die Mannschaft des Jahres: die Triathleten der TG 48!

Das frisch gemeldete Team schaffte auf Anhieb den Sprung in die Bayernliga und ließ dabei sogar einen Hawaii-Ironman-Profi hinter sich. Für ihre herausragende Jugendarbeit wurden die Freien Turner mit dem Felix geehrt. Der Sonderpreis ging an Udo Hofer (Budokan 72): Er hat erfolgreich ein Karateprojekt für „Über-50-Jährige“ initiiert und schon viele Nachahmer gefunden. Den Felix für sein Lebenswerk erhielt Karl-Heinz Kauczok. Der 3. Bürgermeister hat über Jahrzehnte

den Schweinfurter Sport geprägt, unter anderem als Vorsitzender der TG 48 und des Stadtverbandes für Sport.

Zuvor hatten Oberbürgermeister Sebastian Remelé und der Vorsitzende des Stadtverbandes für Sport, Klaus Schuler, eine Vielzahl von Nachwuchs-, Aktiven- und Altersklassensportler für ihre großartigen Leistungen geehrt, darunter Gewinner bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften, außerdem verdiente Vereinsmitarbeiter. Der OB dankte auch den Sponsoren der Gala für die gestifteten Preise, darunter AOK, Tagblatt, Sparkasse und Stadtwerke.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends waren die Auftritte von Fabian Hambüchen und Janine Berger. Die Turnstars berichteten im Gespräch mit Moderator Sven Schröter über Höhen und Tiefen ihres Sportlerlebens. Mit der olympischen Goldmedaille 2016 hatte „Turnfloh“ Hambüchen seine Karriere gekrönt. Der Sieg sei der „schönste Moment in seinem Leben“ gewesen, sagte er, erinnerte aber auch an eine schwierige Zeit im Vorfeld aufgrund einer langwierigen Verletzung. Auf seine Erlebnisse bei Landesturnfesten – das nächste findet 2019 in Schweinfurt statt – angesprochen, meinte er: „In meiner aktiven Zeit hatte ich mich zwar wegen der Meisterschaften abgeschottet. Als ich aber 2017 nach meinem Karriereende dabei war, da war es total geil. Was Schöneres gibt es nicht“, meinte Hambüchen.

Janine Berger beeindruckte mit einem Einblick in das Seelenleben einer Leistungssportlerin. Nach dem 4. Platz im Sprungfinale bei Olympia 2012

musste die sympathische Turnerin die Schattenseite erfahren. Verletzungen ließen den Rio-Traum platzen, erst im vergangenen Jahr war sie verletzungsfrei. Sie sei unendlich dankbar dafür, die Leidenschaft wieder gefunden zu haben. Mit großem Applaus wurden beide Turnstars bedacht, die nach der Veranstaltung noch bereitwillig unzählige Fotowünsche der Schweinfurter Sportler erfüllten.

Im Rahmen der Gala warb der Präsident des Bayerischen Turnverbandes fürs Landesturnfest, das am 30. Mai 2019 in Schweinfurt eröffnet wird. Man sei voller Vorfreude auf die größte Breitensportveranstaltung im Freistaat, sagte Dr. Alfons Hölzl. Er erwarte ein „ganz großes Event“ mit einer Mischung aus Wettbewerben, Vorführungen und Mitmachaktionen.



Sportler des Jahres

Lorenz Grimm (Ruder-Club Franken von 1882)
Sportart: Rudern
Erfolge: u. a. Deutscher Meister Einer 1.000 Meter und 3.000 Meter

Sportlerin des Jahres

Jana Vollert (Turngemeinde 1848)
Sportart: Leichtathletik
Erfolge: u. a. Bayerische Meisterin 3000 Meter Halle (U 20)

Hervorragende Jugendarbeit

Freie Turner (FTS)
Sportart: Fußball
Leistungen: Über 300 Kinder im Nachwuchsbereich

Mannschaft des Jahres

Triathleten der Turngemeinde 1848
Sportart: Triathlon
Erfolge: Aufstieg in die Bayernliga

Sonderpreis

Udo Hofer und Budokan 72
Sportart: Karate
Leistungen: Projekt Karate 50+

Lebenswerk

Karl-Heinz Kauczok
Leistungen: u. a. Trainer, Übungsleiter, Funktionär, Vorsitzender TG 48 und Stadtverband Sport

Fotos: Stefan Pfister (6) Anzeige



**AUFFALLENDER.
BUNTER.
HERAUSRAGENDER.
BEEINDRUCKEND.
AUSSERGEWÖHNLICH.**

Sie wollen sich aus der grauen Masse hervorheben?
Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

RUDOLPH DRUCK BEEINDRUCKEND GUT

SO MACHEN WIR DRUCK!



aufwertung des gründerzeitviertels

Wohnanlage Riedel Höfe wird bis Herbst 2019 fertiggestellt

Seit Februar errichtet die Riedel Bau Gruppe auf ihrem ehemaligen Firmengelände in der Cramerstraße eine Wohnanlage mit 55 Eigentumswohnungen in fünf Punkthäusern sowie mit einer Tiefgarage. Im Herbst wurde der Rohbau fertiggestellt, voraussichtlich bis Herbst 2019 soll das gesamte Bauvorhaben bezugsfertig sein.

„Die Cramerstraße ist mit unserer Firmen- und Familiengeschichte eng verbunden und hat daher einen besonderen, emotionalen Wert für uns. Das spiegelt sich auch in der Planung wider. Wir möchten ein Wohnumfeld schaffen, das sowohl für jung als auch alt attraktiv ist und so den unterschiedlichsten Lebensformen gerecht wird.“, erklärte Stefanie Riedel, Inhaberin

der Firmengruppe und Urenkelin des Firmengründers, anlässlich des Richtfestes.

Die Riedel Höfe sind als grüne Oase mitten in der Stadt konzipiert. Nach den Plänen des Hamburger Architekturbüros Gerber sollen die gestaffelten Neubauten eine ruhige und identitätsstiftende Wohnatmosphäre innerhalb des Gründerzeitviertels schaffen. Die Wohnungen verfügen über Wohnflächen von 46 bis 111 Quadratmeter und erhalten eine Loggia oder Terrasse, viele haben zusätzlich einen Balkon. Die Wohnungen im Erdgeschoss verfügen teilweise über Gartenanteile.

Bei der Bepflanzung der Außenanlagen wird neben gestalterischen Aspekten auch

Wert auf eine ausgewogene Blühreihenfolge gelegt. Heimische Insekten und Vögel sollen hier von Februar bis November Nahrung finden können. Die Erschließung der Gebäude für Fußgänger und Radfahrer erfolgt über den grünen Innenhof, die Menschen begegnen sich hier autofrei, es entsteht Nachbarschaft. Die aufgelockerte Bauform bietet Raum für Naturinseln.

Nach dem Abbruch der Bestandsgebäude zum Jahresende 2017 und dem Spatenstich startete der Verkauf der Eigentumswohnungen. Von den 55 Wohnungen sind 50 Wohnungen bereits verkauft. Einige werden von Riedel Bau zur Vermietung angeboten. Zurzeit laufen die Arbeiten am Innenausbau.

Foto: Volker Martin - Hausen

Wenn eine schöne **Wohnung in Schweinfurt** auf Ihrem **Wunschzettel** steht, sprechen Sie doch mal mit der **SWG**.

In einer Wohnung der SWG kann man mit der ganzen Familie wunderbar Weihnachten feiern. Na dann, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen von ganzem Herzen Ihre SWG. Natürlich sind wir auch 2019 Ihr Ansprechpartner für gemütliche Wohnungen in Schweinfurt.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



2019.

Ein neues Jahr voller guter Ideen.



Beratung | Klassische Werbung | Radiowerbung
Online-Marketing | Videoproduktion | Fotografie

www.gerryland.de

 **GERRYLAND**[®]
Werbung seit 1985.

ausstellungen im museum georg schäfer

Von Schiele über Spazierstöcke bis zu Adolf Hölzel.

Das Museum Georg Schäfer Schweinfurt hat die Sonderausstellung „Egon Schiele: Freiheit des Ich“ bis zum 13. Januar 2019 verlängert. Egon Schiele (1890 – 1918) gehört ohne Zweifel zu den bekanntesten und faszinierendsten Künstlern Österreichs und des beginnenden 20. Jahrhunderts. Er galt als Bürgerschreck und Provokateur, inszenierte sich als Märtyrer und leidenschaftlicher Kämpfer in einer Zeit, in der in Wien Aufbruchs- und Untergangsstimmung aufeinanderprallten. Die Ausstellung im Gedenkjahr 2018 zeigt Meisterwerke Schieles aus dem Leopold Museum in Wien, das die weltweit umfangreichste und bedeutendste Sammlung des Künstlers beherbergt.

Ab 3. Februar bis 1. Mai 2019 zeigt das Museum die Ausstellung „Farbharmonie als



Ziel – Adolf Hölzel auf dem Weg zum Ungegenständlichen“. Sie geht den faszinierenden Stationen eines der führenden Wegbereiter

der Moderne nach. Hölzel (1853 – 1934) schuf im 19. Jahrhundert weit beachtete Figurenbilder und Landschaften. Ausgewählt wurden 100 Arbeiten aus dem Besitz der Hölzel Stiftung und aus den bedeutendsten alten Privatsammlungen zu Hölzel. Bei vielen Werken kommt es zu einer Erstpräsentation für die Öffentlichkeit.

Noch bis einschließlich 13. Januar 2019 zu

sehen ist zudem die Sonderpräsentation „Spazierlust“, in der rund 50 Spazierstöcke aus der Sammlung Dennerlein gezeigt werden.

www.museumgeorgschaefer.de



Adolf Hölzel: Farbkomposition Holzfüller, um 1925, Pastell, 31,4 x 42,1, Privatbesitz

500. konzert der bamberger

Am 2. März im Schweinfurter Theater.

Eine seit 1946 währende Tradition erreicht im Frühjahr einen besonderen Höhepunkt: Am 2. März werden die „Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie“ zu ihrem 500. Konzert im Stadttheater auftreten. Seit vielen Jahren konzertieren sie acht mal pro Saison in Schweinfurt und setzen außergewöhnliche musikalische Glanzpunkte.

Das Jubiläumskonzert wird im Rahmen einer Festveranstaltung gefeiert, mit einer konzertanten Aufführung der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss un-

ter dem Dirigat von Manfred Honeck. Die Besetzung ist hochkarätig: unter anderem mit Bo Skovhus (Gabriel von Eisenstein,



Bamberger Symphoniker, Foto © Andreas Herzau

Bariton), Simona Aturová (Rosalinde, Sopran), Kresimir Strazanac (Gefängnisdirektor Frank, Bariton), Stefanie Iranyi (Orlofsky), Bernhard Berchtold (Alfred, Tenor), Michael Nagy (Dr. Falke, Bariton), Kresimir Spicer (Dr. Blind, Tenor) und Katharina Konradi (Adele, Sopran) sowie mit dem Philharmonischen Chor München (Einstudierung: Prof. Andreas Herrmann). Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

www.theater-schweinfurt.de

gunter sachs kehrt zurück in die kunsthalle

Ab 15. März wird die fast unbekannte Fotosammlung ausgestellt

Im neuen 2019 feiert die Kunsthalle Schweinfurt ihr 10-jähriges Bestehen mit mehreren großartigen Veranstaltungen. Zweifelsohne wird die Ausstellung zu Gunter Sachs für den Höhepunkt des Kunstjahres in der gesamten Region sorgen!

Nach dem überragenden Erfolg der vor fünf Jahren gezeigten Bilderausstellung „Die Sammlung Gunter Sachs“ mit 65.000 Besuchern ist es den Verantwortlichen von 15. März bis 16. Juni möglich, erstmals und exklusiv die fast unbekannte Fotosammlung des Schweinfurter Industriellen, Weltbürgers und Fotografen in der Kunsthalle, in dem von seinem Großvater Ernst 1933 an die Stadt Schweinfurt gestifteten ehemaligen Hallenbad, zu zeigen. Mit Blick auf Besucherzahlen im oberen Fünftel der deutschen Museumslandschaft angesiedelt, kann sich die Kunsthalle mit einer solchen Schau erneut als Zentrum für zeitgenössisches Kunstschaffen deutschlandweit darstellen.

Das Ausstellungsprojekt thematisiert mit den Genres „Kamerakunst, Fotografie und Film“ nicht nur die außergewöhnliche internationale besetzte Fotosammlung von Gunter Sachs, sondern zeigt auch den 1932 auf Schloss Mainberg geborenen Fotogra-

fen und Filmemacher, in dessen Fokus vor allem die experimentelle, erotische und surrealistisch künstlerische Fotokunst stand. Die Ausstellung der weltweit verstreuten Sammlung wird durch das Institut für Kulturaustausch in Tübingen in der Person von Dr. Otto Letze organisiert. Es wird ein Katalog erscheinen und ein umfangreiches Begleitprogramm geben.

Rießbecks Eisfreund Schau bis 24. Februar

Zuvor ist bis zum 24. Februar die Ausstellung „Eisfreund“ mit Werken des Künstlers Gerhard Rießbeck in der Kunsthalle zu sehen. Im Mittelpunkt unter den 50 präsentierten Arbeiten ist die sieben auf fünf Meter große Installation des auf zwei Stöcken gestützten Eisfreundes, der sich seinen Weg durch den Schnee bahnt. Am 17. Februar wird der Künstler durch die Schau führen und am 7. Februar einen Lichtbildervortrag halten. Zum Begleitprogramm gehört ein Vortrag von Dr. Frank Berger vom Frankfurter Polarclub zum Thema „Von der ersten deutschen Polarexpedition 1868 zur Begründung der internationalen Polarforschung“ am 31. Januar.

www.kunsthalle-schweinfurt.de



Jay Ullal, Gunter Sachs, 1973 © Estate Gunter Sachs

termine

- bis 13.1. Egon Schiele - Freiheit des Ich & Spazierlust - Spazierstöcke aus der Sammlung Dennerlein, Museum Georg Schäfer
- bis 24.2. Eisfreund - Gerhard Rießbeck, Kunsthalle
- bis 12.5. Made in SW XVII - Schweinfurt Stadt des Sports, Foyer im Rathaus

dezember

- 28.12. – 6.1. Winterdorf, Theater
- 30.12. KulturPact-Gala, Rathausdiele
- 31.12. Silvester Vorstellung mit „String of Pearls“, Theater

januar

- 4.1. German hornsounds präsentiert #hornlikes, Theater
- 11.1. Bundesjugendorchester, Theater
- 13.1. Neujahrskonzert der Bläserphilharmonie Schweinfurt, Theater
- 15.1. Münchner Symphoniker, Theater
- 17. – 20.1. Bella Figura, Theater
- 25. – 26.1. AILEY II – »The Next Generation of Dance«, Theater
- 29. – 30.1. Faust (Margarethe), Theater
- 19.1. Rathaussturm ESKAGE, Rathausdiele
- 20.1. Bürgerentscheid Bürgerpark - Stadtwald, Stadt Schweinfurt

februar

- 2. – 3.2. Münchner Kammerspiele, Theater
- 3.2. – 1.5. Farbharmonie als Ziel – Adolf Hölzel auf dem Weg zum Ungegenständlichen, Museum Georg Schäfer
- 5. – 6.2. Viktoria und ihr Husar, Theater
- 10.2. Madame Bovary, Theater
- 12. – 13.2. Die Entführung aus dem Serail, Theater
- 16. – 17.2. Dance Academy Schweinfurt, Theater
- 18. – 19.2. König Richard III., Theater
- 20.2. The Ukulele Orchestra of Great Britain, Theater
- 22.2. Karambal, Theater
- 26. – 28.2. Biedermann und die Brandstifter, Theater

märz

- 2.3. Die Fledermaus – 500. Konzert Bamberger Symphoniker, Theater
- 5.3. Faschingsumzug, Innenstadt
- 7.3. Die lustige Witwe, Theater
- 9.3. Havana Nights, Theater
- 10.3. Des Kaisers neue Kleider, Theater
- 15.3. – 16.6. Gunter Sachs Ausstellung „Kamerakunst Fotografie Film und Sammlung“, Kunsthalle
- 15.3. Eva Klesse Quartett, Theater
- 16.3. Bauernmarkt, Marktplatz

Vor 100 Jahren Revolution in Schweinfurt

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs im November 1918 kamen revolutionäre Zeiten auf Schweinfurt zu. Im Vorfeld zu den Wahlen zur bayerischen Nationalversammlung am 12. Januar 1919 gab es bereits erregte politische Versammlungen. In der Stadt setzte sich dabei der Kandidat der Sozialdemokraten, Josef Säckler (MSPD), durch. Bevor eine Woche später die nächsten Wahlen zur deutschen Nationalversammlung anstanden (hier siegte Fritz Soldmann von der USDP), veranstalteten Arbeiter aus den Werken von Fichtel & Sachs und Fries & Höpflinger eine Demonstration gegen Plakate der Bayerischen Volkspartei. In der städtischen Chronik wird erwähnt, dass Plakate auf dem Marktplatz verbrannt wurden.

Als Folge der Ermordung des sozialistischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner fand eine Trauerparade mit tausenden Teilnehmern am 26. Februar in Schweinfurt statt, wo es erste Appelle für die Errichtung einer Räterepublik gab. Tags darauf wurde in den Betrieben gestreikt. Der Revolutionäre Zentralrat Bayern, dem auch Soldmann angehörte, rief dann vom 6. auf 7. April die Münchner Räterepublik aus. Schweinfurt folgte am 7. April mit der Ausrufung bei zwei großen Versammlungen auf dem Bleichwasen (heute Maininsel). Der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat (ASR) besetzte daraufhin wichtige Verwaltungsgebäude, wie es im Buch „Streiflichter eines Jahrhunderts 1900 – 1945“ heißt. Spartakisten entwaffneten in Reiterswiesen und Haßfurt Soldatentruppen und brachten die Waffen nach Schweinfurt. Nachdem bereits am 9. April die Räterepublik in Würzburg gestürzt war, ließ die Regierung Flugblätter über Schweinfurt abwerfen, mit dem Ultimatum, innerhalb von zwölf Stunden die Waffen abzugeben, die revolutionären Gremien aufzulösen

Das Schweinfurter Tagblatt war bereits im Januar und Februar 1919 unter die Vorzensur des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrates gestellt worden, als es schließlich am 8. April als neues „Publikationsorgan des A.-, B.- u. S.-Rates“ erscheinen musste.



Bürgermeister Wilhelm Söldner reichte während der Schweinfurter Räterepublik beim Magistrat der Stadt am 10. April 1919 sein Rücktrittsgesuch zum 1. Oktober ein. Nach dem Ende der Räterepublik wurde er im Herbst feierlich verabschiedet und ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

und die Rädelsführer auszuliefern. Am 11. April gab der ASR auf – die vier Tage währende Revolution in Schweinfurt war zu Ende.

Doch damit endeten noch nicht die Unruhen: Am 29. April hatten Truppen der rechtmäßigen bayerischen Regierung alle wichtigen Stellen der Stadt besetzt. Den Aufzeichnungen im Buch „Schweinfurt – Kleine Stadtgeschichte“ zufolge, sorgte ein Gerücht, Bürgermeister Wilhelm Söldner

habe die Armee angefordert, für Aufstände und Zusammenstöße mit Arbeitern. Als ein neuerliches Ultimatum fristlos verstrich, wurde die Stadt mit Artillerie beschossen. Bei Schießereien in den folgenden Tagen starben drei Arbeiter und eine Frau, mehrere Personen und Soldaten wurden verletzt. Erst am 22. Mai endete die Besetzung der Stadt. Einige Arbeiter wurden später zu Haftstrafen von bis zu sieben Monaten verurteilt.

KOMMT GUT AN.



Bayern-Hopper **Neu** das 50 km Sparticket

13,60 €
Hin- und Rückfahrt



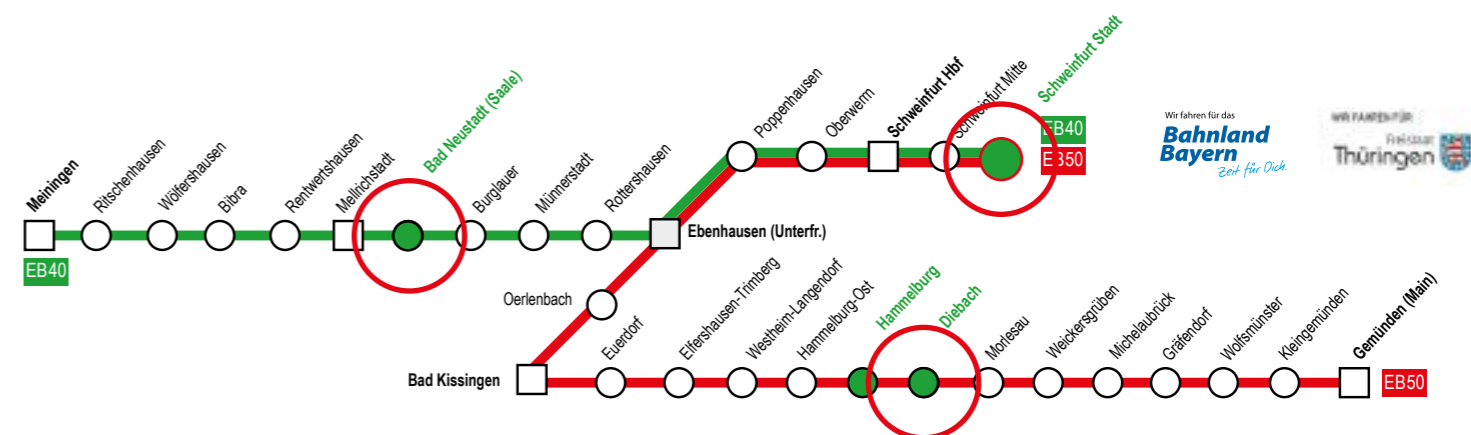
Sie möchten eine interessante kulturelle oder kulinarische Veranstaltung in den Nachbarorten besuchen, Ihre Fränkische Heimat neu erkunden oder Freunde und Familie besuchen?

Nutzen Sie das neue Bayern-Hopper, das günstigste und beliebteste Ticket für Fahrten bis zu 50 km, umweltfreundlich, bequem, ohne Stress und Stau.

- ✓ 13,60 € für eine Hin- und Rückfahrt im Umkreis von 50 km (2. Klasse)
- ✓ Gültig für eine Person
- ✓ Bis max. drei eigene Kinder/Enkelkinder unter 15 Jahren fahren kostenfrei mit
- ✓ Gilt im Nahverkehr in Bayern und in den Zügen der Erfurter Bahn bis einschl. Meiningen (Thüringen)
- ✓ Mo – Fr 9 – 3 Uhr (Folgetag)
Sa / So und Feiertag ab 0 Uhr



Mit dem Bayern-Hopper z. B. von Schweinfurt bis Hammelburg und Diebach oder bis Bad Neustadt fahren



Transporter TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen¹ mtl. ab

149 €²

Der Vito Kasten-
wagen¹ mtl. ab

189 €²

Der Sprinter Kasten-
wagen¹ mtl. ab

209 €²

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit
Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate,
Gesamtlauflistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2019

Lease auf den ersten Blick.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung.
Ganz schön anziehend: Unsere attraktiven Transporter mit attraktiven Leasingraten – und noch
attraktiver – ohne Anzahlung. Mit 4 Jahren ServiceCare Komplettservice inklusive.

www.transporter-topdeal.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen: ¹ Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8-7,7; 5,4-5,3; 6,3-6,2/9,4-9,1; 7,3-7,0; 7,9-7,7. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164-162/208-201. ² ServiceCareLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten 12.990 €/18.490 €/19.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 149 €/189 €/209 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2019. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Emil Frey Mainfranken

EF Autocenter Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721/934-0

kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de, www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart